

Gestern Baubeginn am zweiten Hochschulgebäude / Kultusminister Olbertz : Dank der "altmärkischen Dickschädel"

Von Reinhard Opitz



[Planskizze des zweiten Hochschulgebäudes mit dem neuen Anbau für den Hörsaal am Nordgiebel. Ein Zwischenbau aus Stahl und Glas wird beide Gebäude verbinden. Skizze: Landesbetrieb Bau](#)

4,9 Millionen Euro wird es kosten, mit Ausstattung und Einrichtung sogar 5,3 Millionen. Das zweite ehemalige Kasernengebäude auf dem Hochschulcampus wird jetzt angepackt. Gestern löste Kultusminister Jan-Hendrik Olbertz den Baustart aus.

Stendal. Das derzeit einzige erkennbare Manko des Projekts mussten gestern der Kultusminister, der Hochschulrektor und der Oberbürgermeister gemeinsam ausgleichen. Auf Bitten von Prorektor Prof. Wolfgang Patzig malten sie auf einem mit Schablonen vorbereiteten Metallschild das Hochschullogo in seinen Blautönen und adelten dieses Stück "Kunst am Bau" schließlich mit ihrer Signatur.

Mit diesem kreativen Akt gaben sie quasi den Startschuss für den Umbau des zweiten Blocks der ehemaligen Tauentzin-Kaserne an der Osterburger Straße zum Seminar- und Hörsaalgebäude der Fachhochschule. Wie es dazu kam, das nannte Kultusminister Prof. Jan-Hendrik Olbertz eine "atemberaubende Aktion" und ein "hochinteressantes Lehrstück". Bekanntlich hatte der Förderkreis der FH mit einer Spendenaktion in der Region und darüber hinaus mehr als 100 000 Euro aufgetrieben, mit denen das Land die vorgezogenen Kreditzinsen finanzieren kann. Ohne diesen "Schachzug", für den der Minister die "altmärkischen Dickschädel" verantwortlich machte, wäre mit dem Bau erst 2008 oder gar 2009 begonnen worden. Mit Hinweis auf sein staubedingt verspätetes Eintreffen bat Olbertz gestern den Förderkreis, sich nunmehr für die A 14 und eine Abfahrt Hochschule stark zu machen.

Ressourcen für Elementarpädagogik

Auf einen Anstoß von Rektor Prof. Andreas Geiger, am Hochschulstandort Stendal künftig einen Teil der geplanten Elementarpädagogik anzusiedeln, reagierte der Kultusminister nicht abgeneigt. Die pädagogischen Ressourcen dafür, so bescheinigte er der altmärkischen Hochschule, seien vor Ort vorhanden.

Geiger bezeichnete den gestrigen als einen "wichtigen Tag" für den einzigen Hochschulstandort im Norden von Sachsen-Anhalt. Der Chef beider Standorte der Hochschule Magdeburg-Stendal beschrieb den auf 1400 Studierende angewachsenen Stendaler Hochschulteil als sehr attraktiv. Er ziehe vor allem mit seinen Studiengängen Rehabilitationspsychologie und Angewandte Kindheitswissenschaften junge Leute aus der ganzen Republik an. Und er lobte die feste Einbindung in die Region, wofür die erfolgreiche Spendenaktion bester Beweis sei. Geiger würdigte Prof. Hans-Jürgen Kaschade, der sich beim Baustart unter den zahlreichen Gästen aus Politik und Wirtschaft befand, als den eigentlichen Ideengeber für den Standort Stendal und das Gelände an der Osterburger Straße.

Einweihungsparty am 27. März 2008

Oberbürgermeister Klaus Schmotz, zugleich Vorstandsmitglied des FH-Förderkreises, nannte die Hochschule unverzichtbar für die gesamte Region. Dass auf dem Campus nun die Bauarbeiten beginnen, freue ihn auch aus städtebaulicher Sicht. Mit einem Fingerzeig quer über das Areal auf ein noch unberührtes Kasernengebäude sagte das Stadtoberhaupt : " Wenn wir hier fertig sind, schauen wir, was uns zu dem dritten Gebäude einfällt. "

Den Termin der Einweihung des zweiten Hochschulgebäudes, das zahlreiche angemietete Räume überall im Stadtgebiet ablösen wird, kann offenbar nichts mehr erschüttern. Peter Ebnetter, Niederlassungsleiter des Landesbetriebes Bau, legte ihn mutig auf den 27. März 2008 fest. Nachfrage des Ministers : " Welche Zeit ?" Ebnetter : " 14 Uhr !"

[document info]

Copyright © Volksstimme.de 2007

Dokument erstellt am 07.12.2006 um 05:51:30 Uhr

Erscheinungsdatum 07.12.2006 | Ausgabe: sdl